

1. Jahresverlauf:

Trotz des abnorm langen Winters (100 - 130 Tage Dauerschneedecke ab 25. November bei Schneehöhen bis 1,5 m) blieben die allgemein erwarteten hohen Völkerverluste aus. Örtlich allerdings betrugen sie bis 50 % durch Verhungern und Weisellosigkeit in Verbindung mit Ruhr. Die große Reinigung erfolgte erst Mitte April. Die durchschnittliche Gesamtzehrung des Winters betrug 6 320 g. Nach recht wechselhafter Entwicklung gab es im Flachland die ersten Zunahmen in der 1. Maidekade aus der Obsttracht. Der Raps erblühte erst nach Monatsmitte und honigte nur wenige Tage. Teilweise wurde er nach dem 8. Juni bei trockenem OSO nicht mehr befliegen. Während im Flachland nach Mitte Juni besonders die Robinie und Ende des Monats die Linde honigte, gab es örtlich im Bergland in 300-500 m Höhenlagen eine gute Waldtracht (Himbeere und teilweise auch Lachniden). Leider hatten einige Gebiete aus allen Trachten kaum Gewinn. So schwankt das Gesamtergebnis der Ernte, das im Juli und August noch einmal örtlich durch Klee- und im September durch Heidetracht günstig beeinflusst wurde, zwischen 5 und 15 kg. Diese Ernte des Bienenjahres 1969/70 kann in Anbetracht der sich in den letzten Jahren laufend verschlechternden Trachtverhältnisse im Bezirk, die die Veränderung der Anbaupläne der LPGen mit sich brachte, noch als mittel bezeichnet werden. Die allgemeine Verflingerung des Trachtangebotes spiegelt sich im seit 1966 stetig absinkenden langjährigen Mittel des Jahrespegels wider, das 1966 noch + 635g, 1970 nur noch + 255 g betrug. Das Pegelmaximum dieses Jahres lag Ende der II. Julidekade bei + 3 745 g. Der Endpegel beträgt - 350 g.

2. Krankheiten und Vergiftungen:

Über die Verbreitung der Milbenseuche im Großsperrgebiet Bezirk Dresden kann kein genaues Bild mehr gegeben werden. Es standen in diesem Jahre keine Bekämpfungsmittel zur Flächenbehandlung der Völker mehr zur Verfügung. Außerdem wurde nicht überall eine Flächenuntersuchung der Völker auf Milbe durchgeführt. Die Milbe kann sich also zumindest in einigen Kreisen unkontrolliert wieder verbreiten. Die Kalkbrut im Raum Königsbrück ging zurück.

Vergiftungen bei der Unkraut- und Kartoffelkäferbekämpfung kamen wieder vor. In einem Falle wurden im Kreise Dippoldiswalde bei der Bekämpfung der Kartoffelkäfer durch die Interflug Spätlingen, Wiesen und Gärten mit besprüht. Ein Bienenstand war betroffen. Daraufhin unterließ man in anderen LPGen den angesetzten Einsatz der Interflug.

3. Organisatorisches:

Von 29 Stationen gingen durchschnittlich 25 Berichte rechtzeitig ein. Ein neuer Beobachter wurde im Kreise Freital gewonnen.

Reinhardtsgrimma, den 15. 10. 1970

H. Tinius